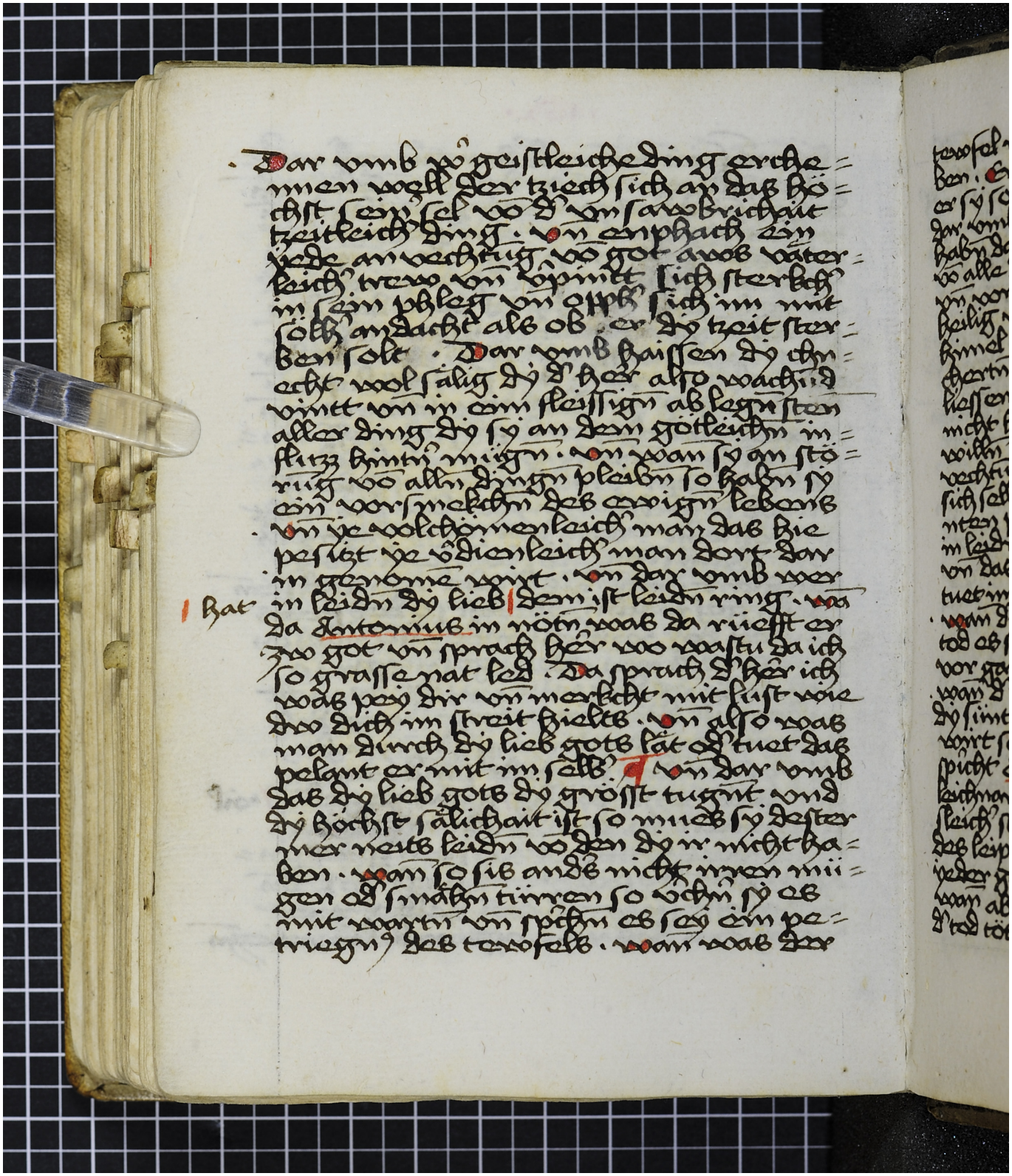
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=41209
Copyright: Melk, Benediktinerstift



Dar vmb wo geistleiche dingk erche=
men wolt der tzieht sich an dis hö=
chst sein lef wo d' vm sarabrichait
tzeitleich dingk. vn emphacht ein
jede an verchtigk wo got awes vater=
leich trew vn lopmitt sich sterbch
in sein phlegk vn oppt sich im mit
solch andacht als ob er die tzeit ster=
ben solt. Dar vmb haissen die ehr=
echt wol salig die d' her also wachend
vnnitt vn in ein fleissigen ablegnsten
aller dingk die sy an dem götleichen in=
flitzz hintri mügen. vn wan sy an stö=
rugk wo allen dingen pleiben so haben sy
ein vorsmekchen des ewigen lebens
vn je wolchomenleich man das hie
pesitzt je ödienleich man dort dar
in geniome wirt. vn dar vmb wer
in leiden die liebe den ist leiden ring. vn
Rat da Antonius in nöten waes da riefft er
zwo got vn sprach her wo waestu da ich
so grasse nat lid. Da sprach d' her ich
waes pey dir vn merkcht mit lust wie
dro dich im streit hielte. vn also waes
man durch die liebe gots lät od' tuet das
pelant er mit im selb. vn dar vmb
das die liebe gots die grösst tugent vnd
die höchst salichait ist so muesz sy dester
mer neuts leiden wo den die ir nicht ha=
ben. wan so sie ands nicht irren mü=
gen od' smäch tirren so ochn sy es
mit wortn vn spöchn es sey ein pe=
triegn' das teuofelb. wan waes der